

DIE SCHULE

In der Pfarrechronik ist erwähnt, daß Lackendorf im Jahre 1838 seine erste Schule erhielt. Zur Vorgeschichte sei folgendes zu vermerken:

Die Kinder von Lackendorf, deren Muttersprache kroatisch war, mußten in die deutsche Pfarrschule nach Unterfrauenhaid gehen, wo sie natürlich wenig lernten, da sie wöchentlich nur zwei Stunden Unterricht in ihrer Muttersprache erhielten. Dieser Umstand bewog die Ortsväter endlich eine eigene Ortsschule zu errichten, zu deren Leiter der damalige Gemeindevorstand Mathias Fertschak bestellt wurde. Aber dieses Vorhaben stieß zuerst auf den Widerstand des Lehrers in Unterfrauenhaid, der sich dadurch in seinem Einkommen geschmälert fühlte. Auch die kirchliche Behörde stellte sich auf den Standpunkt, es wäre angezeigter eine volkreiche Schule als zwei Zwergschulen, deren Lehrer schwer zu erhalten wären. Nun hat Lackendorf seinem Lehrer doppeltes Einkommen gesichert, das des Notärs und das des Kantorlehrers. Und so wurde die Stelle gegen den Willen der Kirchenbehörde, aber stillschweigend mit Zustimmung des Stuhlrichteramtes gutgeheißen.

Aus dieser Ausführung ist zu entnehmen, daß das Baujahr der Schule mit 1854 anzunehmen ist. Erbauer war die Kultusgemeinde! Im Schulgebäude waren eine Wohnung mit Küche und zwei Zimmer für den Kantor und ein Klassenzimmer untergebracht.

Die Klasse hatte das Ausmaß von 12 m * 8 m und war in der Mitte durch zwei Stützen (Säulen) gestützt. Die Schule wurde bis 1919 einklassig geführt. Nach dem ersten Weltkrieg stieg die Schülerzahl stark an, und im Jahre 1926 besuchten bereits 146 Kinder die Schule. Es war daher ein brennendes Problem der Gemeindevorstände, eine zweite Klasse dazu zu bauen. Hier gingen aber die Meinungen in der Gemeindestube auseinander. Das Gemeindeprotokoll vom 17. Mai 1928 hat folgende Eintragung:

„Auf der Tagesordnung ist der Schulbau. Die sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder erscheinen nicht zur Sitzung, weshalb diese nicht beschlußfähig ist. Dies ist eine Bosheit, wird festgestellt. Für 15:00 Uhr nachmittags wird die Sitzung nochmals angesetzt, wobei sie auch nicht erscheinen. Die Beschlußfähigkeit ist aber gegeben. Das Ausbauen einer Klasse ist schon seit Jahren der Wunsch der Bevölkerung. Es kann die Angelegenheit nicht mehr verschoben werden. Der Bürgermeister Johann Gubits beantragt, daß der Bau der zweiten Klasse sofort begonnen wird, da etwas Geld und Material vorhanden sei. Zu diesem Zweck kann dem Schulstuhl Geld aus der Lackenbacher Sparkasse ausgefolgt werden. Das Material vom Gemeindehaus kann auch genommen werden.“

Die zweite Klasse wurde während des Sommers 1928 gebaut und am 29. September desselben Jahres feierlich vom Pfarrer Dolezal eingeweiht. Im Jahre 1940 wurde die erste Klasse zu einem Kindergarten umgestaltet. Es wird Wechsunterricht gehalten. Die Kriegswirren und der Einmarsch der Sowjettruppen wirken sich auf die Schule verheerend aus. Die Schule und der Kindergarten werden vollständig ausgeplündert, die Amtsschriften zerstört oder fortgeschleppt, die Schülerbibliothek gestohlen. Der Unterricht 1945 konnte von Dir. Mayer nur notgedrungen begonnen werden. Es war grundsätzlich außer alten Bänken und zwei Stehtafeln nichts vorhanden. Erst in den nachfolgenden Jahren konnten Lehrmittel wieder angekauft werden. Diese Zustände konnte ich als Nachfolger 1946 noch bestätigen.

Der desolatte Zustand der Klassen brachte es mit sich, daß sich die Gemeindevertreter für einen Neubau der Schule entschlossen. Die Gemeinde stellte ein zwei Joch großes Grundstück des esterhazyschen Besitzes auf 30 Jahre gepachtet, mit dem Vermerk eines späteren Kaufes. Der 1. Spatenstich erfolgte am 1. August 1950.

Jeder Haushalt bekam 6 Tage Robot vorgeschrieben. Die Arbeiten schritten so rasch voran, daß bereits am 18. September 1952 der Unterricht in der neuen Schule aufgenommen werden konnte.

Bis zum Schuljahr 1971/72 konnte die Schule dreiklassig geführt werden. Mit dem Auslaufen der Oberstufe, alle Kinder mußten ab der 4. Schulstufe in die Hauptschule, konnte sie nur zweiklassig weitergeführt werden. Im Schuljahr 1982/83 war die Schülerzahl auf 20 Kinder gefallen, sodaß nur mehr einklassig unterrichtet werden konnte. Dieser Zustand dauerte zum Glück nur ein Schuljahr. Die Schüler Hans-Jürgen Bauer und Gerald Wegscheidler waren die Erstklassler.

In den letzten Jahren, seit Lackendorf wieder eine eigene Gemeinde geworden ist, hat sie sehr viel investiert. Das Dach wurde neu gedeckt, neue Fenster wurden angebracht, der Fußboden neu belegt, die Außenfassade erneuert und neue Bänke und Sessel gekauft. Die Schule ist zu einem Schmuckkästchen der Gemeinde geworden. Ein Dank den Gemeindevätern.